

Handout 4.1. Protagoras

Diogenes Laertios (IX 51 f.) berichtet (Kopie aus Schirren/Zinsmaier, S. 36 f.):

36

Protagoras

Δημοκρίτου. Εκαλεῖτο τε Σοφία, ὡς φησι Φαβωρίνος ἐν Πανούδατῇ ἱστορίᾳ.

(51) Καὶ πρώτος ἔφη δύο λόγους εἶναι περὶ πάντως πραγμάτων ἀντικείμενους ἀλλήλοις οἵς καὶ συνήρωτα, πρώτος τούτῳ πράξεις· Ἀλλά καὶ ἥρετο που τούτον τὸν τρόπον πάντων χρημάτων μέτρον ἀνθρώπος, τον μὲν ὄντας ὡς ἔστι τὸν δὲ οὐκ ὄντας ὡς οὐκ ἔστι. Εἰλέγε τε μὲν εἶναι φυχὴν παρὰ τας αισθήσεις, καθα καὶ Πλάτων φησίν ἐν Θεατρίῳ, καὶ πάντα εἴναι ἀληθῆ. Καὶ ἀλλοχρὸν δὲ τούτον ἤρετο τὸν τρόπον περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχει εἰδέναι οὐδὲ ὡς εἰστιν οὐθὲ οὐκ εἴσιν πολλαὶ γὰρ τὰ κωνικῶν εἰδέναι, ἢ τὸ ἀρθρότος καὶ βραχὺς ὃν ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου.

(52) Λιγὸν ταῦταν δὲ τὴν ἀρχὴν τον συγγραμματος ἔξεβληθη πρὸς Ἀθηναίων, καὶ τα βρύσια αυτον κατέκυρον εν τη ἀγορᾷ υπὸ κτηρικού ἀνολέξαμεν παρέκαστου των κεκτημένων.

Οὗτος πρώτος μισθὼν εἰσεπράξατο μῆνας ἑκατόν τα πρώτος, μέρη χρονοῦ διώρισε καὶ καριοῦ δύναμιν ἔξθετο καὶ λόγων σγωνας ἐποίηστο καὶ σφρίσματα τοις πραγματολογούντοι προσήγαγε καὶ την διάνοιαν ἀρεῖς πρὸς τούτοια διελέχθη καὶ τὸ γὸν ἐπιπλάσιον γένος των ἑριστικῶν ἐγένησεν ἵνα καὶ Τύμων φησὶ περὶ αὐτοῦ Πρωταρχόρητον τὸ ἐπίμετκος ἐρίζεμεναι εὐ εἰδῶς.

(53) Οὗτος καὶ το Σωκρατικὸν εἶδος τῶν λόγων πρώτος ἐκίνησε. Καὶ τὸν Ἀντισθένενος λόγον τὸν πειράμενον ἀποδεκινένειν, ὡς οὐκ ἔστιν αντιλέγειν, οὐτός πρώτος διείλεκται, καθα φησι Πλάτων ἐν Εὐθυδῆμῳ. Καὶ πρώτος κατέδειξε τός πρὸς τάς θέτεις ἐπιχειρήσεις, ὡς φησιν Ἀριτειδώρος ὁ διαλεκτικός ἐν τῷ Πρὸς Χρύσιππον. Καὶ

Protagoras

37

letztere wurde „Weisheit“ genannt, wie Favorinus in seiner *Vermischten Geschichtie* (Fr. 45 Mensching) berichtet.

(51) Als erster behauptete er, daß es zu jeder Sachlage zwei Einschätzungen gebe, die einander entgegengesetzt seien: Mit diesen baute er eine Fragenkette⁴ auf, und er war der erste, der solches tat. Er begann indessen eine Schrift auf diese Weise: »Aller Dinge Maß ist der Mensch, derer die sind, daß sie sind, derer die nicht sind, daß sie nicht sind.« Er sagte, daß die Seele nichts über die Wahrnehmung hinaus sei,⁵ wie es auch Platon im *Theatet* formuliert, und daß alles (durch die Wahrnehmung Vermittelte) wahr sei. In einer anderen Schrift begann er folgendermaßen: »Über die Götter kann ich weder sagen, daß sie sind, noch auch, daß sie nicht sind, vieles nämlich steht dem Wissen hindernd im Wege: Die Undeutlichkeit der Sachlage und daß das Menschenleben kur ist.«

(52) Wegen dieses Anfangs der Schrift wurde er von den Athenern nicht mehr geduldet, sie verbrannten seine Bücher auf dem Markt, nachdem sie diese durch einen Boten von jedem, der sie erworben hatte, eingesammelt hatten.

Dieser erhob als erster einen Lohn von 100 Minen und als erster unterschied er die Zeiten des Verbums und betonte die Bedeutung des rechten Augenblicks, richtete Debattierclubs ein und gab streitenden Parteien argumentative Tricks an die Hand. Indem er den intendierten Sinn ausblendete, dispuzierte er nach dem bloßen Wort und erzeugte so das jetzt so beliebte eristische Treiben, und hier äußert sich auch Timon (B7 Diels) über ihn: »Protagoras, der sich mit beredtem Streiten überall einmischt.«

(53) Dieser führte auch als erster die sokratische Form des Prosadialoges ein; auch die These des Antisthenes (Fr. 42 De cleva), der versuchte zu beweisen, daß es nicht möglich ist, zu widersprechen, diskutierte er als erster, wie Platon im *Euthydemos* (286 c) sagt. Und er als erster zeigte die dialektischen Angriffsmöglichkeiten von allgemeinen Behauptungen⁶ auf, wie der Dialektiker Artemidor in seiner Schrift

Bemerkungen:

1. (sog. Homo-mensura-Satz) "Aller Dinge Maß ist der Mensch, derer die sind, daß sie sind, derer die nicht sind, daß sie nicht sind." (ebenso DK 80 B 1, nach Sextus Empiricus und Platon)

Es liegt nahe, "sind" wieder im veritativem Sinn zu verstehen: "Aller Dinge Maß ist der Mensch, dessen, was der Fall ist, daß es der Fall ist, und dessen, was nicht der Fall ist, daß es nicht der Fall ist."

Zu denken, ist dabei insbesondere an Sachverhalte, die Wahrnehmungen, Empfindungen und Wertungen involvieren. Wie in den folgenden Beispielen (nach Platon, *Thet.* 152bc, 167bc)

a) Karl sitzt in der Sommerhitze und sagt: "Es ist kalt!" – Es wäre witzlos, ihn darüber zu belehren daß es nicht kalt, sondern warm ist. Vielmehr sollte man annehmen, daß sich die Sache ebenso verhält, wie Karl sagt (und notfalls den Arzt zu rufen).

b) Ein Gemeinwesen (*polis*) beschließt: "Dies ist läblich und gerecht, jenes tadelnswert und ungerecht". – Dann verhält es sich auch so. Freilich kann das Wohlergehen eines Gemeinwesens davon anhängen, was es als läblich und gerecht bzw. als tadelnswert und ungerecht festsetzt (weshalb es einen klugen Ratgeber braucht).

Beachte die Schwierigkeit, auf die Platon (*Thet.* 171d ff., 177c ff.) hinweist: Der Homo-mensura-Satz darf nicht auf die Kenntnisse des Arztes bzw. Ratgebers abwendbar sein.

2. "Über die Götter ...": Protagoras ist Agnostiker. Kann ihn das Publikum von einem Atheisten unterscheiden?

3. "Debattierclubs" etc.: Protagoras lehrt Argumentationstechnik – wohl auch forensische Rhetorik (deren Leistung in zeitgenössischen Sprachgebrauch: "das schwächeren Argument zum stärkeren machen")